

werbsprogramme, zu Erfahrungsaustauschen kommt man hier zusammen. Dabei bieten die Materialien des Kabinetts zur Grundfondsökonomie, zur Entwicklung der Arbeitsproduktivität, zur Arbeitszeitauslastung, zur Entwicklung von Wissenschaft und Technik, kurz, zu den Intensivierungsfaktoren Ansatz- und Ausgangspunkt für Diskussionen zu den ökonomischen Gesetzen.

Horst Ibendorf: Hier wurden eben Problem Diskussionen erwähnt. Dazu hatten wir einmal Jugendliche aus Jugendbrigaden, ein anderes Mal Neuerer und ein weiteres Mal Werktätige eines Arbeitskollektivs eingeladen. Alle Diskussionen hatten ein Ziel: Es ging uns darum, gemeinsam mit den Jugendlichen und auch mit den älteren Kollegen über ihre Verantwortung und ihren Platz bei der Verwirklichung der großen Aufgaben zu sprechen, die in den nächsten Jahren vor dem Bauwesen stehen.

Egon Mehlberg: Was die Aufgaben unseres Kombinats betrifft, so sind sie, ebenso wie die bisher erreichten Ergebnisse, im Kabinett optisch dargestellt. Unsere Gesprächspartner sehen im einzelnen, daß 1980 die Bauproduktion unseres Kombinates 456 Millionen Mark betragen wird. Bis zu diesem Zeitpunkt werden 28278 Wohnungen, 953 Unterrichtsräume, aber auch Ferienheime, Turnhallen, Kaufhallen, Polikliniken, Gaststätten und anderes mehr von unserem Kombinatkollektiv gebaut.

Es ist keineswegs einfach, im Zusammenhang mit Tatsachen und Zahlen auch immer gleich das Wirken ökonomischer Gesetze zu demonstrieren. Aber eins läßt sich machen, und das praktizieren unsere Propagandisten und Gesprächsleiter auch: Ausgehend vom Wohnungsbauprogramm, dem Kernstück des sozialpolitischen Programms der Partei, stellen sie die Verbindung zur Hauptaufgabe und zum ökonomischen Grundgesetz des Sozialismus her.

Ingrid Köhn: In den Diskussionen wird dadurch zuerst einmal der Blick auf gesetzmäßige Zusammenhänge gelenkt. Den von Partei und Regierung gestellten Aufgaben, das wird erkennbar, liegen objektive Erfordernisse zugrunde.

Egon Mehlberg: Ich habe selbst an Problem Diskussionen teilgenommen. Ja, die Arbeiter oder unsere Lehrlinge, im Grunde genommen alle, mit denen wir sprechen, sie stimmen zu, was die objektiven Erfordernisse im Sozialismus angeht. Sie haben in den Schulen der sozialistischen Arbeit dazu diskutiert, die Jugendlichen haben davon in der Schule gehört, dazu wird auch in der Betriebsberufsschule gelehrt und in den Zirkeln der FDJ debattiert. Aber gewisse Schwierigkeiten gibt es beim Erkennen, daß die Durchsetzung der ökonomischen Gesetze im Sozialismus bewußtes Handeln erfordert.

Ingrid Köhn: Das äußert sich in den verschiedensten Fragen, unter anderem danach, wie die großen vor uns stehenden Aufgaben zu lösen seien, ob denn die Kräfte dafür ausreichen würden.

Neuer Weg: Und die Genossen Propagandisten oder Gesprächsleiter eurer Parteiorganisation, sie arbeiten dann heraus, daß die eurem Kombinat gestellten Ziele zum Beispiel dem Gesetz der planmäßigen proportionalen Entwicklung der Volkswirtschaft oder dem Gesetz der ständigen Steigerung der Arbeitsproduktivität entsprechen?

Horst Ibendorf: Genau so ist es. Und gerade dabei muß dann klarwerden, daß sich die ökonomischen Gesetze des Sozialismus nicht im Selbstlauf verwirklichen, sondern der bewußten Durchsetzung bedürfen. So ist es äußerst wirkungsvoll, wenn gerade zu der Frage nach unseren Aufgaben und Möglichkeiten im Kabinett gezeigt wird, wie noch vor zehn Jahren in unserem Kombinat gearbeitet wurde, welche Technologien angewandt und welche Grundmittel zur Verfügung standen. Im Vergleich mit dem heutigen Stand wird deutlich, daß sich in den vergangenen Jahren die Produktivkräfte qualitativ bedeutend weiterentwickelten.

Egon Mehlberg: Zu den Produktivkräften gehört der Mensch. Deshalb stellen wir auch, sozusagen mit Namen und Hausnummer, hervorragende Arbeiter und Neuerer unseres Kombinates vor. Wir zeigen, wie sie die vorhandene Technik einsetzen und weiter einsetzen, wie sie sie entwickeln, wie sich dadurch die Produktivität und Effektivität der Produktion erhöhen, wie also letzten Endes der Mensch durch überlegtes und bewußtes Handeln ein solch wichtiges ökonomisches Gesetz des Sozialismus wie das Gesetz der ständigen Steigerung der Arbeitsproduktivität durchsetzt.

Eigene Verantwortung wird deutlich

Ingrid Köhn: Diese Erkenntnisvermittlung vor allem macht die eigene Verantwortung deutlich. Sie führt zu der Schlußfolgerung, daß in unserer Gesellschaft die Werktätigen selbst über jeden weiteren Schritt vorwärts mitentscheiden. Wir belegen damit die Worte unseres Generalsekretärs Erich Honecker auf dem IX. Parteitag, daß die Verwirklichung unserer großen Ziele vor allem ein Anspruch an die fleißige und schöpferische Arbeit, an das Können und die Verantwortung jedes einzelnen ist.

Horst Ibendorf: Für die Wirksamkeit unserer ökonomischen Propaganda in dieser Form spricht manche Initiative und manche Tat auch unserer jungen Arbeiter und Lehrlinge im Kombinat. Ich denke hier nur an die in der MMM-